

„Egoismus versus Solidarität“

Brechtfestival vom 23. Februar bis 4. März

Von Florian Pittroff

Hochkarätige Theatergastspiele und -premier, Konzerte, Lesungen, Literaturveranstaltungen, Podiumsdiskussionen und Workshops – all dies bietet das Brechtfestival 2018. Es steht unter dem Motto „Egoismus versus Solidarität“, flankiert von dem Zitat „Ich glaub nicht, was ich denk“.

Für die zehn Tage wünscht sich Kulturreferent Thomas Weitzel eine lebendige Diskussion zu Brecht und zum Festivalmotto. Das Programm möchte lustvoll und experimentell „die Gegenwart mit Brecht und Brechts Werk mit der Gegenwart konfrontieren“, so Patrick Wengenroth, der Leiter des Festivals.

Mit zwei Inszenierungen von Brechttexten aus unterschiedlichen Schaffensphasen startet das Festival in das erste Wochenende. Beide Werke thematisieren die Problematik von Egoismus und Solidarität auf unterschiedliche Art und Weise. Zur Eröffnung am Freitag, 23. Februar, zeigt das Theater Augsburg die Premiere von „Der Untergang des



Das Theater Bremen gastiert am 25. Februar mit „Der gute Mensch von Sezuan“ in der Regie von Alize Zandwijk im Martini-Park. Foto: Theater Bremen

Egoisten Johann Fatzer“ im Martini-Park. Zwei Tage später gastiert dort das Theater Bremen mit „Der gute Mensch von Sezuan“.

Zum ersten Mal ist das Berliner Maxim Gorki Theater beim Brechtfestival dabei und mit zwei Stücken vertreten: mit „Dickicht“ in der Regie von Sebastian Baumgarten (Brechtbühne, 3. März) und

mit der Produktion „Winterreise“ (Yael Ronen und Exil Ensemble, Martini-Park, 4. März).

Die Lange Brechnacht

Auch heuer ist die Lange Brechnacht, die am 24. Februar stattfindet, ein wichtiger Teil des Festivals. Mehr als 50 Künstler bespielen zehn Loca-

tions im Stadtgebiet. Sie spannen einen Bogen vom Polit-Rap der Düsseldorfer Antilopen Gang bis zum revolutionären Geist der US-amerikanischen Gruppe Algiers. Wengenroth bezeichnete Algiers, die im Tim auftreten werden, als „pulsierende und laute Band“. Während der Brechnacht fährt ein Shuttlebus zu den verschiedenen Events.

Zahlreiche Literaturformate begleiten das Brechtfestival, darunter eine Schreibwerkstatt für Jugendliche mit dem Dramatiker Bonn Park. Ein neues literarisches Podium skizziert und diskutiert Thesen zu Egoismus und Solidarität heute. Am Start ist unter anderem die österreichische Autorin und Künstlerin Stefanie Sargnagel.

Literatur-Reihen

Etablierte lokale Literatur-Reihen laden zu speziellen Festival-Ausgaben ein: So haben die vom Sensemble Theater veranstalteten „Augsburger Literaturgespräche“ den Theaterautor und Regisseur Alexander Eisenach zu Gast, und die „Augsburger Sonderrauchzeichen“ der Buchhandlung am Obstmarkt gehen im Brechthaus über die Bühne. „Das Brechtfestival 2018 soll kein jammervolles Echo der uns umgebenden Krisen sein, sondern vielmehr Lust darauf machen, diese Krisen durchstehen zu wollen“, so Patrick Wengenroth.

| brechtfestival.de

Geschichten zum Eintauchen

20 Jahre Märchenzelt beim Abraxas

Von Reinhard Strobl

Schon der erste Schritt ins schummrig dunkle Tipi ist ein Schritt in ein jenseitiges Land: in das Land der Feen und Elfen, der Hexen und Trolle. Seit gut 20 Jahren steht das Märchenzelt hinter dem Abraxas wie ein verzaubertes Schlösschen, ein aus der Welt gefallenes Sehnsuchtsziel, in dem alles möglich ist.

Wenn die Erzähler um Matthias Fischer ansetzen, dann tauchen die kleinen und großen Zuhörer vollständig ein in die Geschichten, gehen für eine Stunde auf eine unglaubliche Reise. Es ist allein die Magie der Worte, die sie dorthin trägt. Im Märchenzelt wird frei erzählt, ohne Bücher, ohne Requisiten.

Die Besucher sitzen im Kreis um ein knisterndes Lagerfeuer, über dem ein Feuerkessel mit

Punsch hängt. Auch Stockbrot, Feuer-Eier oder Gegrilltes kommt aus den Flammen hervor und sorgt zwischen den Geschichten für weitere Sinnesfreuden. Erwachsene lassen sich bei Wein- oder Bierproben kulinarisch verzaubern.

Unvergessliche Erlebnisse

„Unsere Markenzeichen sind ein kleines Publikum, sehr nahes, persönliches Erlebnis, der Kontakt zum Erzähler, Mitmachmärchen für Kinder, Feuer im Zelt, Märchentraum-Punsch und kulinarische Märchenabende“, sagt Fischer.

Als ausgebildeter Sprecher, Sprecherzieher und ehemaliger Rundfunkmoderator weiß er, wie er seine Liebe zum gesprochenen Wort in ein unvergessliches Erlebnis für die Besucher verwandelt. Das übrigens nicht

nur beim Abraxas. Das Märchenzelt gibt es auch in einer mobilen Variante. Die Reise-Jurte gastiert im deutschsprachigen Raum in Kindergärten und Schulen, bei Festivals und Events, aber auch bei privaten Anlässen. Einmal im Monat erklingen in der Salzgrotte beim Bayerischen Wirt in der Neuburger Straße Märchen für Erwachsene.

„In der Regel erzählen wir alte, überlieferte Volksmärchen“, sagt Fischer, „gelegentlich aber auch Modernes wie ‚Der kleine Drache Kokosnuss‘, ‚Pippi Langstrumpf‘ oder ‚Pettersson und Findus‘.“ Doch egal wo und was erzählt wird – wenn die Zuhörer das Märchenzelt wieder verlassen, sind sie alle verzaubert. Die Magie des Wortes lässt niemanden unberührt.

| maerchenzelt.de



Erzähler Matthias Fischer liebt Kinder, Märchen und offenbar auch Schnee. Foto: Märchenzelt